

Die im Voraus zu zahlende Abonnement-Preise...

Erscheint wöchentlich 18 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition, Petrikauer-Strasse Nr. 15...

Telephon Nr. 271.

Inseratskosten: Um die 1. Seite pro 4-gespaltenes Pro...

10. Jahrgang.

Freitag, den (18. November) 1. Dezember 1911.

Abonnements-Exemplar.

Erstes Kinematographen-Theater

in Lodz, Przejazdstraße 1 (Meisterhaus)



Eröffnung nächster Tage

Varieté Helenenhof

Heute und täglich: Vorstellung. Anfang 10 Uhr abends. 18040

Neue Debuts

- Wladimir Remi, russischer Komiker und Kapellmeister, Hansi Holden, moderne Soubrette, Waldaczka, russische Soubrette, Krasinakaja, polnische Soubrette, Mizzi Toselli, Soubrette, Ryglar, russisch-polnische Soubrette, Tojanska, Soubrette, Irma Niedlicz, Vortrags-Soubrette, Nur noch kurze Zeit: Narciss Mertens, Betty Berannee, Mizzi Abdj, Minn & Finn, Carola.

Sonntags, den 3. Dezember 1911 ab 12 Uhr abends großer

Masken-Ball

Eintritt: Damen 55 Kop., Herren 75 Kop. Pafepartouts haben Gültigkeit.

Kabarett „Ermitage“

Dzielnastrasse Nr 18.

Ganz neues Programm

Kurt Werther der geniale deutsche Humorist.

Poinische Komiker Janeczka u. Ludwikowski Carmen de Dion Französische Soubrette. 18711

PRINZ Deutsche Soubrette

Zalewska Berühmte Tänzerin.

HILDE FLOTOW Deutsche Kabarett-Diva.

und viele andere Debuts.

Anfang des Konzerts 10 Uhr, des Kabarets 10 1/2 Uhr.

Konzertsaal (Dzielnastrasse Nr. 18), Sonntag, d. 3. Dezember um 8 1/2 Uhr abends:

Aussergewöhnliche Vorstellung zugunsten der Handwerkerschule beim christlichen Wohltätigkeits-Verein.

der weltberühmten Hofoperisten Artemis Colonna unter gef. Mitwirkung des italienischen Sängers des Operntheaters „San Carlo“ in Neapel, Herrn Ignaro Constantini. — Billets sind in der Konditorei des Herrn Roszkowski zu haben. 15656

Eingesandt!

Der grosse Weihnachts-Ausverkauf

bei ST. J. BRÜNER,

Petrikauer Strasse Nr 81, Telefon Nr 86,

beginnt am

Montag, den 4. Dezember. 15764

Die Warschauer chemische Waschanstalt und Färberei von

WŁADYSŁAW PIĘTKA, LODZ

führt alle in das Fach der chemischen Wäscherei schlagenden Aufträge schnell, gewissenhaft und billig aus. Petrikauerstr. 84, Tel. 851, Filiale Petrikauerstr. 167.

Zarząd Stowarzyszenia Wzajemnej Pomocy Pracowników Handlowych w. Łodzi

podaje do wiadomości, że w sobotę, 2-go grudnia r. b. o godz. 9 wiecz. odbędzie się w lokalu Stow. Długa 43

dalszy ciąg Nadwyzojnego Ogólnego Zebrania

w sprawie kupna placu pod budowę domu. Ze względu na doniosłość kwestji Zarząd prosi o liczne i wczesne przybycie. 15761

Dr. Jelnitzki zurückgekehrt.

Ganz- und Geschlechts-Krankheiten

Andrzeja-Strasse Nr. 7. 15663

Von der Reise zurück

Zahnarzt Ritt

(Lekarz Dentysta). 15801

Petrikauer-Strasse Nr. 126, im eigenen Hause. Telephon 23.28.

Bahnärztliches Kabinett 10485

L. SLADKIN, Arzt.

Chem. Assistent des Zahnärztl. Instituts d. Hofzahnarztes Engel in Berlin

hat sich in Lodz niedergelassen als Spezialist für zahntechnische Metallarbeiten, Goldkronen, Brücken (kunstliche Zähne ohne Gummien), Gold- und Porzellan-Füllungen. Regulatorik (schief gewachsener Zähne). Spritzen und d. m. v. von 10-1 u. von 4-8 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10-12 Uhr vorm.

Parlament.

Reichsduma.

(Telegraphischer Bericht).

P. Petersburg, 1. Dezember.

Die Erlaubnis zur Bekanntgabe der am 27. November bei geschlossenen Türen stattgefundenen Beratung über eine von 50 Mitgliedern der Reichsduma an den Justizminister eingebrachten Eingabe ist erteilt worden.

Den Vorsitz führt Rosdjanlo.

Abg. Schubinli erklärt, die Ostobisten würden sich an der Beratung der Interpellation nicht beteiligen, da die Interpellanten durch ihr Benehmen gezeigt hätten, daß sie ihre Eingabe nicht auf normalen Wege durch die Kommission einführen wollen. (Beifall links und im Zentrum.)

Abg. Polkowski II. sagt, die Sozialdemokraten lehnen die Annahme der Interpellation ab.

Der Präsident schließt die Sitzung, da die Interpellanten ihre Eingabe zurückgezogen hätten.

Gepante Repräsentanten. Wegen die Sozialdemokraten und Trubowski, die eine Obstruktion in der Form einer endlosen Einbringung ihrer Interpellation angekündigt haben, soll in allerhöchster Weise vorgegangen werden. Vor allem wird der Dumapresident die Interpellation einfach ignorieren, falls die Links sich dem einmal gefassten Beschluß nicht fügen sollte. Bemerkung, die Besprechung der Interpellation zu erzwingen, werden mit Ausschließungen beantwortet werden.

Interpellation wegen der Auflösung der 2. Duma. Die von der Sozialdemokratischen Fraktion dem Vorsitzenden der Reichsduma überreichte Interpellation, die zu

den Däumchen am 15. (28.) November gestiftet hat, lautet nach der „Petb. Ztg.“ gekürzt:

Am 1. (14.) Juli 1907 forderte in geschlossener Sitzung der Ministerpräsident Stolypin in kategorisch-drohender Form den Ausschluss von 55 sozialdemokratischen Abgeordneten und die Erlaubnis für die Verhaftung von 18 dieser Abgeordneten, wobei er sich auf das Untersuchungsmaterial des Petersburger Untersuchungsrichters für besondere Angelegenheiten stützte, in dem den 55 Abgeordneten Zugehörigkeit zur Kampforganisation der Sozialdemokraten und insbesondere der Empfang einer Deputation der Petersburger Gariboldi mit einem revolutionären Auftrag vorgeworfen wurde. Der Besuch dieser Deputation im sozialdemokratischen Fraktionsklub diente als Anlaß zur Hausdurchsuchung in diesem Lokal und zur kriminellen Verfolgung der Angeklagten. Die Duma antwortete mit der Bildung einer Kommission zur Beschlußfassung über die Regierungsforderung, und diese Kommission, die am nächsten Tage zusammentrat, bis um Mitternacht in Gegenwart des Prokurators des Petersburger Appellhofes tagte und am nächsten Tage bereits ihren Bericht dem Plenum vorstellten wollte, als an diesem Tage die Auflösung der Duma und die Verhaftung der sozialdemokratischen Abgeordneten erfolgte, so daß diese sich nicht mehr von der Tribüne aus verantworten konnten. Auch die Gerichtsverhandlung fand hinter verschlossenen Türen statt, und der Senat beurteilte, nachdem die Abgeordneten zum Protest gegen die Geheimhaltung des Gerichtssaal verlassen hatten, die meisten zur Zwangsarbeit und den Rest zur Zwangsausiedlung. Gleich zu Beginn erkannte man, daß die Anlage künstlich geschaffen war und nur als Vorwand zur Auflösung der 2. Duma dienen sollte, was auch aus dem Sitzungsbericht jener Kommission und der Erklärung, die ihr Referent Leskens am 17. (30.) Oktober d. J. in der Reichsduma machte, hervorgeht. Nunmehr steht es fest, daß die ganze Geschichte mit der Militärorganisation, der Deputation und der Verschönerung von der Petersburger Abteilung der Schutzpolizei unter Leitung des Direktors der Polizeidepartements Tschewitsch und des Gendarmeriegenerals Gerasimow in Szene gesetzt worden war. Die Enthaltungen des ehemaligen Geheimagenten der politischen Polizei Wolelaw Brodski, wie das Geheiß des letzteren auf den Allerhöchsten Namen und den Justiz- und Finanzminister vom 18. August d. J. lassen ersehen, daß Brodski auf Befehl General Gerasimows das „zeitweilige Bureau der Militär- und Kampforganisationen des Zentralk-

mittels der Sozialdemokratischen Partei“ organisiert, der Initiator der Einsetzung der Militärdeputation zur Sozialdemokratischen Fraktion war und daß sich in seiner Wohnung die Deputation umgesiedelt hatte und daß ferner General Gerasimow den in der Dchran ausgearbeiteten Auftrag der Deputation gestillt hatte. Diese provokatorische Tat der politischen Schutzpolizei habe die Auflösung der Duma, den Staatsstreik und die grobe Vergewaltigung der Volksvertreter herbeigeführt, wie überhaupt die Provokation den Hauptplatz in der Regierungstätigkeit einnehme. Auf Grund des Dargelegten richteten die Interpellanten an den Ministerpräsidenten und den Minister des Innern die Anfrage, ob ihnen die geschilberten Vorgänge bekannt sind und ob sie Maßnahmen zur Bestrafung der schuldigen Polizeigenanten und zur wahrheitsmäßigen Klarstellung der gerichtlichen Verfolgung der Sozialdemokratischen Fraktion der 2. Duma zu ergreifen beabsichtigen.

Sazonows Besuch in Paris.

Paris, 30. November. (Spez.) Das „Echo de Paris“ erzählt, daß der russische Minister der auswärtigen Angelegenheiten Sazonow, der sich gegenwärtig zum Kurzaufenthalt in Davos in der Schweiz befindet, am Mittwoch, den 6. Dezember, in Paris eingetroffen und sich ungefähr vierzehn Tage dort aufhalten wird. Während seines Aufenthaltes in Paris wird der Minister der auswärtigen Angelegenheiten dem Präsidenten der Republik Fallieres und den Mitarbeitern der Regierung Besuche abstatten. Das „Echo de Paris“ bemerkt dazu, daß nach der großen Rede Sir Edward Grey, die die Festigkeit der Entente cordiale ein für alle Mal feststellt habe, die Ankunft des Ministers Sazonow in Frankreich ein Ereignis sei, das verdient hervorgehoben zu werden. Diese Ankunft zeige gleichzeitig, daß auch die französisch-russische Allianz noch lebendig sei, obwohl sie von vielen Leuten zwanzigmal toter erklärt worden sei nicht zweifelhaft, daß Herr Sazonow seinen Aufenthalt in Paris dazu benutzen werde, um mit der französischen Regierung die internationalen Lage, so wie sie sich gegenwärtig darstelle, zu erörtern. Aller Wahrscheinlichkeit nach begehrt sich Herr Sazonow von hier nach London, um auch mit der britischen Regierung zu beraten.



Ein politischer Mord in Teheran.

Teheran, 30. November.

Mogesch-Nuss, der ehemalige Siegelwahrer des Schahs Mohammed Ali wurde heute nachmittags von einem Arabier (Freiheitskämpfer) zu Pferde auf offener Straße erschossen.

Das neue persische Kabinett.

Teheran, 30. November.

Das Kabinett ist endlich gebildet und vom Parlament gegen die Demokraten bestätigt worden.

London, 1. Dezember (P. L. A.) Oros erklärte im Unterhaus, Rußland habe der englischen Regierung über den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen mit Persien Aufklärung gegeben.

Chronik u. Lokales.

Die Bevölkerungszahl von Lodz.

Die letzte durch unseren Herrn Polizeimeister vorgenommene sehr genaue Zählung der Einwohner unserer Stadt hat ergeben, daß im Bezirk der Stadt, soweit sich die Tätigkeit unserer Polizei erstreckt, also mit Ausnahme der Vororte, annähernd 510,000 Personen wohnen.

Wir können also mit Fug und Recht behaupten, in einer Halbmillionsstadt zu leben. Wenn aber die Entwicklung unseres polnischen Manchester in gleichen Schritten weitergeht, die Tendenz, die die Stadt zeigt, sich mit Gierz und Pabianice und den übrigen kleineren Städtchen ganz zu verbinden, so werden wir es wohl noch erleben, daß Lodz in die Reihe der Millionenstädte eintritt.

Freilich wäre dazu erforderlich, daß die Behörden in ihrer fürsorglichen Besorgnis um unser Wohl und Wehe uns nicht gar zu sehr hemmen.

Das aber die Halbmillionsstadt Lodz noch immer nur eine Kreisstadt und aller Bequemlichkeiten der Großstädter bar ist, wem haben wir wohl das zu danken?

Wann erhalten wir das Bezirksgericht? Wann die Gouvernementsbehörden? Wann endlich Wasser und Bequemlichkeit?

Und das schöne Großstadtpflaster!

M. A.

Das Gesetz über Maße und Gewichte. Das Handelsministerium richtete der Reichsduma vor Monatsfrist das Projekt eines neuen Gesetzes über Maße und Gewichte ein.

Projekt des Fischereigesetzes. Das von der Hauptverwaltung für Ackerbau und Landwirtschafts-Einrichtungen der Reichsduma noch am 24. März 1907 eingereichte Projekt des Fischereigesetzes für das Königreich Polen lag in der Fischerei-Kommission über 4 Jahre und ist erst kürzlich in der Kommission zur Beratung gelangt.

Ans dem Geschäftsverkehr.

Die Firma James Hymans in London teilt durch Rundschreiben an, daß sie der Firma Silberberg u. Hirsch in Lodz die Generalvertretung für das Königreich Polen, Bulgarien, Süd-Rußland und des Wolgagebietes übertragen hat.

Das Jahresfest des Jungfrauen-Vereins der St. Johannis-Gemeinde wird am kommenden Sonntag, den 3. Dezember, nachmittags 4 1/2 Uhr im Stadtmusiksaal gefeiert.

Schneeverwühungen. Auf den Südwestbahnen dauern die Schneeverwühungen an. Die Züge treffen in Dössa mit großen Verspätungen ein.

Um Abstellung eines Mißstandes bitten die Anwohner der Fiegel- und Weirauersstraße. Da jene Gegend sich im geschäftlichen Zentrum befindet und daher viel Korrespondenz liefert, hat die Verwaltung an der Ecke einen Riesenkasten aufstellen lassen.

Buchdrucker-Streit in Warschau. Sämtliche Buchdrucker Warschaws sind gestern in den Ausstand getreten. Infolgedessen trafen die Warschauer Morgenblätter heute auch nicht in Lodz ein.

Die Zahlungsunfähigkeit. Der hiesige Fabrikant Herr J. Razub ist, wie man uns mitteilt, infolge des erlittenen Brandschadens in eine Zahlungsunfähigkeit geraten.

Das Jahresfest des Jungfrauen-Vereins der St. Johannis-Gemeinde wird am kommenden Sonntag, den 3. Dezember, nachmittags 4 1/2 Uhr im Stadtmusiksaal gefeiert.

Schneeverwühungen. Auf den Südwestbahnen dauern die Schneeverwühungen an. Die Züge treffen in Dössa mit großen Verspätungen ein.

Um Abstellung eines Mißstandes bitten die Anwohner der Fiegel- und Weirauersstraße. Da jene Gegend sich im geschäftlichen Zentrum befindet und daher viel Korrespondenz liefert, hat die Verwaltung an der Ecke einen Riesenkasten aufstellen lassen.

Buchdrucker-Streit in Warschau. Sämtliche Buchdrucker Warschaws sind gestern in den Ausstand getreten. Infolgedessen trafen die Warschauer Morgenblätter heute auch nicht in Lodz ein.

Die gefürchtete Brandkatastrophe war eine der größten, die sich in Lodz in letzter Zeit ereignet haben.

Nach dem Orte der Brandkatastrophe wurden unverzüglich zwei Rettungswagen gerufen und die erkrankten Verletzte und Feldherren nahmen sich sofort der vielen Verwundeten an.

Ein neues Feuerlöschmittel, genannt „Porantina-Schaum“ ist seitens der Union-Gesellschaft Guffay & Co. in Moskau in den Handel gebracht.

Vom Getreidemarkt. Die Stimmung ist fast unverändert, nur in bezug auf Roggen und Roggenmehl scheint es leiser zu sein.

Ein fündiger Betrüger. Die Petersburger Polizei verhaftete einen ungewöhnlich fündigen Betrüger, namens Siegmund Poplawski aus Lissk.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg.

Waisensachen des Militär-ressorts. Die Reichsberichte über die Verwendung der für 1911 angewiesenen Prognostik...

Kamischalka-Mission. Auf Antrag des Missionars Wladimir Nestor ist nach der „Peterb. Bl.“ beschloffen worden, im Kamischalka eine selbständige griechisch-orthodoxe Mission zu gründen.

Römisch-katholische Vikarisationen. In diesen Tagen hat die vom Metropoliten aller römisch-katholischer Kirchen Russlands einberufene Bischofskonferenz ihre Arbeiten abgeschlossen.

Immobilienkredit und Besatzbau. Die städtische Kreditgesellschaft in Petersburga verweigert neuerdings die Bewilligung von Darlehen auf Betonbauten.

Protest von 813 Rabbinern gegen den Ritual-Mord. Die in Anlaß der Ermordung des Rabbiners Juchaczinski wieder aktuell gewordene Frage der Ritualmorde der Juden hat 813 jüdische Rabbiner veranlaßt, in Form einer Broschüre gegen die schweren Beschuldigungen, die gegen die Juden erhoben werden, zu protestieren.

Der Bittler zueinander erfüllen möge. Das Original mit den 813 Unterschriften wird im Petersburger Kabinat aufbewahrt.

Odesa. General Tolmatschew ist Abberufen, daß er den Stadthauptmannsposten in kürzester Zeit wieder einnehmen werde!

Riga. Einem Interview zufolge wird sich Dr. Erhardt für die Reichsbüro nicht mehr als Kandidat aufstellen lassen.

Vibau. Ein Asef. In Vibau wurde in der Vikarischen Wohltätigkeitsgesellschaft eine Revision veranstaltet, wobei einige Proklamationen nationalitätlichen Charakters gefunden wurden.

Dorpat. Eine auffällige administrative Entscheidung. Die „Vorbl. Bl.“ hört von einer kürzlich erfolgten auffälligen administrativen Entscheidung gegenüber einem landlichen Schullehrer.

Kiew. Im Appellhof ist eine charakteristische Angelegenheit durchgesehen worden. Eine gewisse Nagornaja hatte sich an den Priester Wassiljow gewandt und ihn um ein Zeugnis betrefss der Trauung mit einem gewissen Sabelinow gebeten.

Der Priester gab ihr aus Mitleid dieses Zeugnis. Aber die Sache kam heraus und alle drei wurden dem Gericht übergeben.

Charfow. Ein Hechtblatt gegen Andersgläubige wird in Charfow verbreitet. Das Hechtblatt enthält eine Abhandlung über das Geriet eines Ueberfalls von „Wölfen des Fremdenlaubens“ auf die orthodoxe Herde.

Tiflis. Wahleinflussung. Im Hinblick auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen ist folgender, im Gol. Moskwy wieder-gegebener Tagesbefehl des stellvertretenden Gouverneurs von Tiflis von Interesse.

Krasnojarsk. Folter? In der Sibirskaja Wjst werden in einer Korrespondenz aus Krasn Einzelheiten über eine Folter berichtet, der die vier wegen Verübung des Poststrolchs um 40.000 Rbl. verhafteten Personen unterzogen sein sollen.

den Justizminister telegraphiert haben, worauf dieser einen Beamten zur Untersuchung des Falls nach Krasn geschickt haben soll.

Uman. Unter der Auflage der Verhöhnung eines Heiligenbildes ist die Frau eines Hausbesizers in Swenigorodka in Haft genommen worden. Ueber den Sachverhalt läßt sich aus einer leidenschaftlich angelegten Korrespondenz in der „Now. W.“ folgendes entnehmen: Drei Rabatten, die Heiliger Kirchhilt, die in Swenigorodka ihre Ferien zubrachten, machten am 5. August die Entdeckung, daß in den Raum des Altars ein großes Heiligenbild eingeklebt war, wovon sie einem ihrer Verwandten, dem Ischwanik Kirchhilt, Mitteilung machten.

Die Heiligenbilder wurden darauf sofort entfernt, wobei man feststellte, daß das Brett, auf das es gemalt war, aus der Seitenwand der Dorfkirche stammte.

Der Paragraph als Erzieher.

„Von Zeit zu Zeit seh' ich das Alte gern und hätte mich gar wohl mit ihm zu brechen.“ — so könnten die unterschiedlichen Würdenträger des Unterrichtsressorts den Ausspruch Mephistos variieren, wenn sie, wie das immer wieder geschieht, von Zeit zu Zeit plötzlich den inneren Drang verspüren, eine schöpferische Tat zu vollbringen und ad majorem ferulam gloriam ein neues... Piktural erscheinen zu lassen.

Solang man nach Gleichgültigkeit und Gleichgültigkeit umher, ist das Leben nicht ganz verlässlich. Hermann Kragg.

Das Kreuz am Garda-See.

Von M. Kneschke-Schönan. (22. Fortsetzung.)

Dolores erblickte abermals, jubelte auch etwas verlegen mit den sonnenverbrannten Händen an dem geschmähnten Mädchen, meinte dann aber ohne Scheu: „Es sind Ferien, Fräulein Pate!“

„So, Ferien? Jetzt?“ fragte Gabriele gedehnt und beobachtete scharf den Gesichtsausdruck des Kindes. Würde es lägen oder freiwillig eingestehen, weshalb zu so ungenüthlicher Zeit Ferien seien?

„Wie kommt das?“ inquirierte sie weiter. „Das Fräulein ist fort!“ „Und weshalb?“ „Weil ich sie zu sehr geküßert habe und nicht lernen wollte!“

Das kam aber ziemlich pösig heraus. Bestürzt näherte sich Hermine dem Kinde, sie fürchtete, Gabriele würde jetzt zornig aufstehen. Gabriele aber blieb trotzdem ganz ruhig, sie bemerkte das alles wohl und hatte Mähe, ein Rächeln zu unterdrücken. Das Kind gefiel ihr mehr und mehr. Sie ging ans Fenster, ließ sich in Hermine's Großvaterstuhl aus Korbgestrick nieder und winkte dem Kinde, ihr gegenüber Platz zu nehmen.

„Weißt Du auch Dolores, daß Du mit Deiner Trägheit mich betrübst und kränkst? Denn ich habe Dir die Lehrerin engagiert und mein Wunsch ist es, daß Du recht viel lernen sollst, um später einmal auf freien Füßen stehen zu können. Und von diesem Vorsatz lasse ich mich nicht abbringen. Du wirst es mir später einmal danken. Und so merke Dir, kennst Du bei der neuen Gouvernante auch nicht Feigheit, so gebe ich Dich in eine Pension.“

„Das werden die Eltern nicht leiden!“ rief das Kind trotzig hervor.

„Doch!“ erklärte Gabriele bestimmt. „Die Eltern werden auf meine Wünsche ganz sicher Rücksicht nehmen und Dich nicht fragen.“

„Mutter, Großmutter!“ schrie das Mädchen, erregt aufspringend und zu den beiden erschrockenen Frauen eilend. „Sagt Ihr dem Fräulein Pate, daß Ihr mich nicht fort laßt, und daß Ihr über mich zu befehlen habt, nicht sie.“

„Am Himmelswillen, Kind, sei doch nur still!“ beschwichtigte die Mutter das aufgeregte Kind. „Du weilst doch“, fügte sie kühlern hinzu, „was wir ihr zu danken haben, daß sie uns von Haus und Hof wegiagen kann, wenn wir ihr nicht gehorchen. Mach Dich und uns nicht unglücklich, Vorchen!“

Hermine war indessen zu Gabriele getreten und bat ebenfalls kühlend: „Laß sie jetzt, Gabriele, sie hat Dein aufbrausendes, stolzes Temperament und der Gedanke, von uns fortzumüssen, macht sie rasend. Wir haben's erfahren.“

„Und immer nachgeben, natürlich!“ nickte Gabriele. „Doch fürchte nichts, ich weiß ein Mittel, den Tropfopf gefällig zu machen, Dolores!“ wandte sie sich laut an das Mädchen, das der Mutter Hüfte umklammern, trotzig herüber sah. „Geh jetzt und ziehe Dich um!“

In einer Stunde erwartete ich Dich auf meinem Zimmer. Du wirst mir Deine Hefte vorlegen und magst Deine Zeichnungen mitbringen. Wenn Du wirklich Talent hast, will ich sehen, was sich tun läßt. Adieu einstweilen!“

Mit freundslichem Kopfnicken verließ sie die Stube. Hermine's Begleitung abweisend. Sie konnte ja den Weg zu ihrem Stiebselbchen, wußte auch, daß sie dasselbe in tadelloser Ordnung vorfinden würde. Gedankenvoll stieg sie die inarrende Holztrappe hinauf und trat in das Wohnzimmer ein, dessen Dielen blütenweiß gescheuert und mit Äufern belegt waren. Blinzelnde Sauberkeit überall. Auf den Fensterbänken standen blühende Topfgewächse, und die Kissen auf dem Chaiselongue lagen just so, als ob sie gestern erst darauf geruht. Und doch waren Jahre vergangen, seit sie dieses Stübchen zum letzten Mal betreten. Sie öffnete den Kleiderschrank und mußte lächeln. Da hing der almo-

stische hellblaue Schlafrock noch am selben Fleck. Büschel von Mottenkraut und getrocknetem Waldmeister hingen an den leeren Ägeln und stöckten einen eigenartig herben und doch angenehmen Duft aus. Sie nahm das Kleidungsstück heraus und betrat nun das einfarbige Schlafstübchen.

Ueber die gestülpte weiße Bettdecke, ein Werk Hermine's, war eine graue Leinwanddecke zum Schutze gebreitet, sonst alles gebrauchsfertig; sogar ihr Wasser in der Waschtisole war gesorgt. Ein Paar hellblaue, gehäkelte Pantoffelchen standen vor dem Bett. Die waren neu und gewiß eine Arbeit der Kleinen. Bei diesem Anblick regte sich etwas in dem Herzen Gabriele's. Sonderbar! Was früher nie der Fall gewesen, heute empfand sie plötzlich Sympathie für das Kind. Heute, wo sie am wenigsten Ursache dazu gehabt, wo es trotzig, aufstrebend gegen sie gewesen. War es die Ähnlichkeit des Charakters mit dem ihren? Unwillkürlich mußte sie der Zeiten gedenken, wo sie selbst unter dem Joche der Tante geschmädet und ähnliche Szenen sich oft genug abgespielt hatten. Sollte sie ihr eigen Fleisch und Blut in ähnlichen, peinvollen Abhängigkeitsverhältnissen aufwachsen lassen, dem Kinde dieselben drückenden Sklaventketten der Dambareit anlegen, die sie einst so wund gerieben?

Nein, tausendmal nein! Diese Leiden sollte es nicht durchmachen müssen. Sie liebte das einzige Kind nicht, ganz gewiß nicht, aber dennoch wollte sie es vor diesen Seelenkämpfen bewahren. Zuerst hatte sie streng und rüchichtslos ihren Willen durchsetzen wollen, aber jetzt entschloß sie sich, durch sanfte Ueberredung, Liebe und Güte auf die Kleine zu wirken.

Während dieser Gedanken hatte sie sich entkleidet, den alten, weichen Schlafrock angelegt und die Pantoffeln über die Füße gestreift. Dabei war ihr wieder so eigen ums Herz geworden. Aber energisch unterdrückte sie das weiche Gefühl. Sie wollte, wollte nicht weich werden. Nur das nicht! Das Leben ertrug sich viel leichter, wenn man kühlen Herzens durch die Welt ging. Sie hatte das doch wahrhaftig genug erfahren. Sie warf sich auf die Chaiselongue, zog die leichte Decke über sich und schloß die Augen. Sie war müde, wollte zu schlafen versuchen. Aber die Gedanken arbeiteten rastlos weiter und drehten sich immer um den

einen Punkt — das Kind. So sehr sie den Gedanken auch abwehrte, die Bande des Blutes bestanden doch, das Muttergefühl ließ sich nicht ganz erlösen. Und dieses vom Vater ererbte Zeichen! Was nicht wie ein Gericht Gottes? Was sie damals mit allen ihr zu Geboten stehenden Mitteln von sich abzuwenden gewollt, hier erkaufte es ihr von neuem in dem Kinde, und es wollte hier ebenso wenig zu unterdrücken sein, als bei Gedult. Wozu also dagegen ankämpfen? Vielleicht würde es zum Glücke des Kindes und schließlich dieses, gleich dem Vater auf die Höhe des Ruhmes. Und der Abglanz dieses Glüdes würde auch auf ihren einsamen Lebensweg fallen, ihr Alter verschönernd.

Eine Träne stahl sich auf einmal in ihre Augen, ein wehes Gefühl beschlich ihr Herz. Vorhin, als das Kind sich so sicher auf das Recht der Eltern, der Großmutter berief, gegen ihr Nachwort sich auflehnd, hatte sie zum ersten Male Neue erfasst, ihr eigen Fleisch und Blut Fremden abzutreten zu haben. Wie ein Blitzstrahl hatte ihre düstere Seele die Ahnung erhellt, daß es doch etwas Mächtiges um den Weiz eines Kindes sein müsse, und daß es ein Freies gewesen, dieses Kleinod zu verschonen. Neugierlich ließ nichts sich mehr daran ändern, vor drei Jahren hatte die Pöpton stattgefunden, und Dolores trug berechtigterweise den Namen ihrer Adoptiveltern, doch das innere Band, das sie mit ihr verknüpfte, das konnte beseitigt werden, das lag in ihrer Hand und das wollte sie mit allem Eifer, aller Hingebung erkämpfen und wenigstens darin gutmachen, was sie in ihrem Groll, ihrer Verblendung verkannt.

Während Gabriele also grübelnd lag, rann Träne auf Träne über ihre Wangen. Sie schloß es wohl, hemmte sie aber nicht, es tat ihr wohl, dieses Weinen. An dem Tage, wo ihr das Bild von Gedult's Frau zu Gesicht gekommen, hatte sie die letzte heimliche Träne gemeint. Bohn Jahre hatte sie in starrer Bitterkeit dahingelebt, ihr Herz gleich einer Felsung gegen jedes weiche Gefühl verteidigt, und nun hatte das Kind eine Breche geschlagen, die Eisrinde zum Schmelzen gebracht. — — —

(Fortsetzung folgt.)

beinhaltend sechs Paragraphen bestehenden Schulordnung. Da ist alles bis ins kleinste vorgegeben, alles auf genaueste vorgezeichnet, Ueberrassungen, Zufälle und Abweichungen vom üblichen Laufe des Schuljahres sind streng verboten, der pädagogische Fortschritt hat das Seine getan, aber — von Zeit zu Zeit ist ich das Meiste genen und halte mich gar wohl mit ihm zu brechen."

Ans der alte Universitätsstadt Moskau kommt die Kunde, daß der hiesige Ruzator des Bezirkes — ein feinerer recht populärer Professor und Mentor, der wohl ein wackelnder Ratsknecht und daher wenig glücklicher Administrator — es für nötig gefunden hat, aus dem Staub der literarischen Nachlässe von so und soviel literarischen Ministern und Bezirksrätern wieder hervorzuziehen und ihre „gesammelten Werke“ in neuer Auflage erscheinen zu lassen. Nämlich sämtliche Vorschriften und Reglements für die Schüler, die seit den 70er Jahren unter dem Grafen D. Tolstoi erschienen sind und die dann seine Nachfolger ergänzt oder auch bloß aufgeführt haben. Diese Literatur enthält die fast allen bekannten Vorschriften über das Tragen der Uniform, das Benehmen auf der Straße, das Verbot des Besuchs von Vergnügungsorten und Tausenderlei an andere Dinge. Und sie ist so ausführlich, so genau und detailliert, daß sie ganz besonders in dem Teil, der von der Beaufsichtigung der Schüler außerhalb der Schulräume handelt, im Grunde genommen einen Faktor einfach eliminiert, der doch immerhin auch von Standpunkten der Eingekerkerten „Pädagogen“ einige Ergänzungsbeurteilung haben dürfte. Nämlich die Eltern.

Aber seien wir gerecht. Der Herausgeber des neuen Sammelwerks ignoriert die Eltern diesmal nicht ganz. Im Gegenteil. Denn den Vorschriften ist eine „Anleitung“ beigegeben, nebst einem perforierten Abreißalon. Diesen Zalon haben die Eltern der Schüler zu unterzeichnen, vermutlich zum Beweise, daß sie die Anweisung mit der gebührenden Achtung durchstudiert und auf sich haben wirken lassen. Ein Mehe an beständiger Fürsorge für das Seelenheil der Schüler und der Eltern kann man wahrlich nicht verlangen.

Im übrigen wird man dem Herausgeber der neuen Auflage der Schulleitungen nebst Anhang Dank wissen: Sie werden manchem besinnlichen Leser ein Ständchen helteren Genusses bereiten. Führen wir ein paar Stichproben an.

So lautet — wie zitteren nach Moskauer Blättern — § 16 folgendermaßen: „Beim Hin- und gehen aus der Klasse erheben sich die Schüler von ihren Plätzen.“ Man wird nun vielleicht einwenden, daß selbst der widerhaarigste Schüler, der auf alle Schulleitungen steht, bevor er hinausgeht, sich notgedrungen vom Plage erheben muß und daß daher dieser Paragraph vielleicht etwas — nun sagen wir, überflüssig erscheinen dürfte. Aber so können natürlich nur Baten erteilen, die von Pädagogik nichts verstehen, als da sind: Eltern, Zeitungschreiber etc. Sehr hübsch ist auch § 14: „Nach Schluß der Stunde erheben sich die Schüler auf Aufforderung des Lehrers von ihren Plätzen und verlassen die Klasse still und in geordneter Ordnung.“ Oder § 24: „Von den Schülern wird verlangt, daß sie sich wie gehörig ankleiden, um sich vor Erkältung zu schützen.“ Ein Paragraph, der jedenfalls schon ins Kapitel der bekannten „herzlichen Fürsorge“ gehört. In ihrer Güte geht diese Fürsorge vielleicht etwas weit und manch gütliche Mutter wird sich vielleicht gekränkt fühlen, weil sie aus diesem Paragraphen einen Vorwurf herauslesen wird, — daß sie nämlich ihr Herzblatt nicht genügend warm anleide. Aber so groß ist der Glaube an den Paragraphen, daß man ihm zumutet, allen sonst feuchtseligen Ermahnungen der Eltern erst den nötigen Nachdruck zu verleihen. Daher besagt denn auch § 23, die Schüler seien verpflichtet, „alle von den Eltern, Ärzten und Erziehern vorgegebenen Maßnahmen zur Erhaltung ihrer Gesundheit zu befolgen.“

Aber nicht nur Mutterstelle vertritt der allmächtige Paragraph, sondern er ist auch Seelsorger und Beichtvater, denn, siehe da! — § 17 führt den Schülern folgendes zu Gemüte: „Mit ihren Vorgesetzten und Ordinarien müssen die Schüler vollkommen aufrichtig sein.“ Hier wollen wir schließen. Das ist der Gipfel. Denn dieser volles Vertrauen einfach vorschreibende § 16 eliminiert aus dem Leben des Schülers nicht nur die Eltern, sondern auch sämtliche Lehrer und Erzieher, weil eben der Paragraph siegreich an Stelle der Quintessenz aller Pädagogik tritt. (Mitg. Blg.)

Zum Krieg in Tripolis.

Rom, 30. November. (Spez.)

Die italienische Regierung hat erhöhte Ziele auf alle Kriegsergebnisse eingeschätzt, die aus der Türkei kommen, namentlich auf Teppiche und Kaffee.

Paris, 30. November. (Spez.)

Der „New-York Herald“ bringt folgenden Bericht aus Tripolis, der die in einem Bericht der italienischen Botschaft in Berlin gemeldeten Grausamkeiten der Türken zu bestätigen scheint: „Auf der östlichen Front wurde die italienische

Mine anbauend vorgeschoben. Nach einem kleinen Gewehrfeuer wurde der Widerstand des Feindes gebrochen. Die Araber flohen von der Ostseite des sinkenden Schiffes verlasten. Der Korrespondent des „New York Herald“ verbrachte den Morgen in den neuen Schützengräben auf der östlichen Front. Der Feind feuerte ständig und machte von Zeit zu Zeit Angriffe, die leicht zurückgeschlagen wurden. Die Türken richteten ein schweres Granatenfeuer auf das Fort Medri von einer besetzten Stellung in der Wüste aus die von den italienischen Schiffgeschützen dann geschlossen wurde. Das türkische Feuer war schlecht dirigiert. Einige türkische Granaten enthielten hölzernen Kugeln, was die Annahme einer deutschen Erfindung zeigt. Das Rote Kreuz berichtete, daß tausend Araber bezwungen worden seien, nachdem das Schlachtfeld geräumt worden war. Während ich die Kollisions des roten Kreuzes begleitete, fand ich die entsetzlich verstümmelten Leichen von drei Verfolgten. Einer war an einer Mauer gekettet, ein anderer geschlagen und in vier Stücke zerissen, ein dritter enthauptet. In allen dreien waren entsetzliche, unaussprechliche Verwundungen vorgenommen worden. Kurz nach Sonnenaufgang ließ das Sanitätskorps, bei dem sich der Korrespondent befand, auf ein Haus, das am 23. Oktober als Feldlazarett von den Verfolgten benutzt worden war. In dem Hause fand man fünf furchtbar verstümmelte Leichen.

Das Blutbad von Hanjang.

London, 30. November.

Die Kapitulation von Hanjang erfolgte gestern feil zehn Uhr nach verzweifelter Widerstand der Rebellen. Die Kaiserlichen sind nun im Besitz der Stadt. Die Rebellen wurden vollständig auseinandergejagt. Sie flohen, verfolgt von den Kaiserlichen, zum Fluß. Viele wurden getötet, anderen gelang es, sich in Boote einzuschiffen und Wulshang zu erreichen, das bombardiert wird. In Wulshang sehen die Rebellen das Hoffnungslose ihrer Lage ein, da ihnen die Zufuhr abgeschnitten ist. Während des Kampfes um Hanjang fand ein furchtliches Massaker statt. Das Rote Kreuz stand einer Missionararbeit gegenüber. Trotz größter Anstrengungen gelang es nicht, alle Verwundeten aus dem Fluß herauszuholen. Massenhaft treiben die Leichen den Fluß hinab. Trunken vor Siegesfreude rufen die Kaiserlichen durch die Stadt. Sie kannten keine Gnade. Viele Frauen und Kinder wurden von ihren Bajonetten durchbohrt. Ganze Familien wurden in den Booten, in denen sie Rettung gesucht hatten, hingeschlagen. Die Fremdenniederlassungen sollen geschützt sein. General Bjuanhang will um drei Tage Waffenstillstand ersuchen, um sich telegraphisch über die Haltung der Provinzen angesichts der neuesten Ereignisse zu erkundigen. Auch wünscht er zu erfahren, ob die anderen Führer der Revolution für die Beendigung des Krieges oder für einen Kampf bis aufs Messer sind. Ein Waffenstillstand würde zur Räumung Wulshangs führen. Bjuanhang selbst ist für das Einstellen des Blutvergießens. Während der ganzen Revolution erzog er wegen seiner gemäßigten und vernünftigen Haltung die Achtung aller Ausländer. In Wulshang und Hanjang sind die Ausländer allgemein der Meinung, daß, wenn es Hanjsikat nicht bald gestiftet, einen zu einem dauernden Frieden führenden Waffenstillstand zu erreichen, die durch das Reich sich ausbreitende antianländische Strömung unkontrollierbar und das Land in internationale Verwickelungen gezogen wird. Man glaubt daher, daß für die Gesandten in Peking die Zeit gekommen ist, sich für den Frieden zu verwenden. Ein solcher Schritt würde viel Blutvergießen und die Leiden vieler Tausender Unschuldigen verhindern. Gegenwärtig steht Hanjang in Flammen.

Er mordung eines englischen Zirkusdirektors.

London, 30. November.

George Sanger, ein ehemaliger, von Sagen umhüllter Zirkusbesitzer, der seiterrzeit in London überaus populär war und allgemein Lord George genannt wurde, ist gestern von einem früheren Mitglied seines Zirkus, einem gewissen Cooper, auf seinem mit einem Beise erschlagen worden. Jemand, der Gründe für die Tat liegen nicht vor. Man nimmt an, daß Cooper, der auch zwei Diener des Lords mit einem Rasiermesser schwer verletzte, die Tat im Zirkus begangen hat.

Von anderer Seite wird noch berichtet: Der fünfundachtzig Jahre alte „Lord Sanger“ befand sich in seinem Zimmer allein, als plötzlich gegen 6 Uhr nachmittags ein Mann die Tür zu seiner Wohnung mit großer Wucht öffnete. Der Mörder, der in der einen Hand eine Wg, in der anderen ein scharf geschliffenes Rasiermesser hielt, trat sofort auf Sanger zu und verlor ihn, bevor er sich recht der Situation bewußt war, drei mächtige Wgheide auf den Kopf. Unter lauten Schreien zerschlug Sanger mit einer kaffenden Kopfwunde zu Boden. Sein Diener Jackson eilte sofort in das Zimmer, um nach der Ursache dieses Wahns zu forschen. Raum war jedoch der Diener eingetreten, als der Mörder auch auf diesen losging und ihm mehrere Stöße mit der Wg auf den Kopf versetzte, so daß auch dieser zusammenbrach. Dann ergriff der Mörder die Flucht und konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Chronik u. Lokales.

Für den Weihnachts-Markt der Kinder. Hinter den Kulissen der Spielwaren-Häuser.

Das Christkind kann schon mit dem Einkarfen beginnen — es ist alles bereit. Wir wunderlicher Verjüngungsprozess geht mit den Meisehen vor, wenn sie ein Spielwarenhäuser betreten. Nirgendwo sonst sieht man so viel heterer schimmernde Miene, soviel liebe Verformtheit in den Augen als in diesem kleinen Reich. Es ist wie eine Ekstase ins Jugendland, durch das ja die Pinnfolien markierten, die Eisenbahnzüge rasten und in dem all diese herzigen Puppenstübchen geflütert haben. Nun, da man als Erwachsener davor steht, bricht mit Anderersem Hauber das alle, reiche Leben aus den Dingen, deren schönes Vergangenseitbraunen von dem stehenden Gegenwärtigen der Kinder überbitt wird, denen sich die für den Großen nur verlorne Paradies erschließt. Was uns an den Kindern rührt, ist ja, daß sie als Zukunfts-träger zugleich unsere lebendig gewordene Vergangenheit sind.

Und so schaut man mit ihrem stammenden Guden drein, dem in uns so viel plöglich fremd gewordenen Geleitern entgegenkommt. Man nimmt die Puppen in die Hand, die ein so merkwürdig ausdrucksvolles Anliege haben. Es sind längst nicht mehr die leeren, glatten Miene, die einst die Bezeichnung „Puppengehit“ schufen, sondern es sind beinahe charaktervolle und doch so weiche Babygesichter, in denen Lachen und Weinen, Sanftmut und Eigenwillen ganz an der Oberfläche liegen. Das fällt namentlich bei dem Baby auf, das seine mit Milch gefüllte Saugflasche durch einen Druck auf den Kopf leer machen, oder bei dem Mädchen im rotgeputzten Hauskleide mit dem hilflosen, schüchternen Gesichtchen, das Käthe Kante entworfen hat, wie die moderne Puppe ja überhaupt von Künstlern gemacht wird. Die sogenannte Charakterpuppe hat das minder aufgeweckte alte Puppenkind beinahe völlig verdrängt.

Aus Frankfurt, der angekommenen Puppentheater, ist voriges Jahr die Kunde gekommen, daß die Vorliebe kleiner Mädchen für Puppen stark im Rückgang begriffen sei, und überraschungs-volle Soziologen haben aus diesem Faktum sofort tiefste Schlüsse auf die veringerte Mutterchaftslehre des werdenden Weibes gezogen. In Oesterreich oder Deutschland scheint man über diesen Punkt beruhigt sein zu können, wenn man vernimmt, daß ein einziges Detailspielwarenhäuser 15.000 bis 20.000 Puppen im Jahre verkauft. Die Hauptabsatzzeit für diese Puppenarmee ist natürlich der Weihnachtsmarkt. Da strömen die Speicher vor Fülle, und die Vorbereitungen fürs Christkind machen alljährlich viel Arbeit.

Schon zu Oftern wird damit begonnen, und zwar auf der bekannten Leipziger Messe, wo sich Jahr um Jahr etwa 50.000 Tische von Spielwarengeschäften aus aller Herren Ländern einfindern, um ihre Einkäufe zu befragen, was zumindest einen Aufenthalt von vierzehn Tagen bedingt. Dann erst geht's im August auf den Novitätenmarkt von Paris, und im September und Oktober wird geliefert und das Lager ausgemünstet und frisch bestellt.

Es ist überhaupt etwas Drolliges um die Hilfskräfte dieser Industrie, unter denen alle Professionisten und Gewerbskünstler vertreten sind. In ihren Reihen nehmen die Wiener Puppenschuster und die Puppenschnitzbetinnen einen hohen Rang ein.

Da gibt es Puppen, die mehr als zweihundert Kronen kosten, Bébés marcheurs, das sind Puppenkinder, die gehen können, andere, die zu schlafen, zu sprechen, und zu weinen verstehen. All dieses entzückende Scheinleben ist einst von Jumeau, dem größten Pariser Bébésbauer, ausgegangen, das heute noch besteht. Ebenso ist Paris in Wetrenspielen, die vereinfachte Ausgaben der französischen Petits chevaux darstellen, in Autocennen, musikalischen Spielzeug und in den wunderhübschen Tischbillards für die heranwachsende Jugend oben auf, während Wien nebst seinen Puppen und unzähligen Soldaten noch seine Kindermöbel, Puppenwagen und Tiere als Spezialartikel erzeugt, namentlich famose Schanzelpferde, mit wirklichem Fell überzogen, und Wurstel mit ausgestopften, also absolut unzweckmäßigen Gesichtern, die in ihrer Physiognomie überraschend sind.

So hat zum Beispiel etwa vor zwanzig Jahren eine bescheidene Beamtenwitwe damit begonnen, kleine Püschbären zu fabrizieren. Nur so, als Handarbeit, um sich einen kleinen Nebenverdienst zu sichern. Die Tierchen waren ganz weich, also völlig gefahrlos für die Kinder, dabei unverwundbar, und mit erstaunlicher Schnelle griff die Idee daher durch. Als die betreffende Frau, die Margarete Steif hieß, vor etwa zwei Jahren starb, da hat sie ihren sieben Messer eine Fabrik hinterlassen, die sechstausend Arbeiter beschäftigt und Welttruf genießt — das Ergebnis eines kleinen, aber ingeniösen Einfalles. Jetzt gibt es ganze Menagerien dieses Genres, in jeder Größe und mit überraschender Naturwahrheit ausgeführt. Es steht auch viel Humor in diesen Dingen, den man gar nötig in unsern modernen Kinderstuden braucht, ist er doch das beste Medium für kleine Nerventütel. Man muß wirklich lachen, wenn man diesen neuen Zirkus anschaut, mit seinem blydummen Lufst, seinen Clowns, Akrobaten, seinen Junny Jacks und Tierbändigern.

Aber man kann auch ernst werden im Spielwarenladen, sobald man erkennt, wie diese kleine Welt sich das große nutzbar macht, wie auch hier alle Wunder der Mechanik, der Elektrizität, der Aviatur, der Wellenbung des Gewerbes an Werke

find. Namentlich steht man vor den diversen Flugapparaten, den Handfertigungsmitteln, den verblüffenden Modellstädten aus dem Eisenbalken, den exquisiten Puppeninterieurs mit Telefon und Elektrizität samt Badeanlagen, Bülerräumen und Waschküche, den Dampfmaschinen, Getriebsmodellen und den Dampfkompositen mit der tabellos funktionierenden Heizanlage. Ueberhaupt sind die Eisenbahnen Organe mehr als anderer Kleinkunst. Bahnhofsgebäude, Perrons, Karrenautomaten, Semaphore, Signalwerke, Baggenlampen, Pullmanwagen, Tunnels, Brückenbahnen, die über Gebirgspartien gehen, auto-matisch tätige Eisenbahnkreuzen, elektrische Strom-eisenbahnen sind da, die an die Verschlingung des Hauses angeschlossen werden können und Unverletzbarkeit widerstand weifen. Man sollte es nicht für möglich halten, wach bezaubernd und verwirrende Kraft in diesem Spielzeug liegt, in dem schon alle Energien des Lebens pulsen. Der alte, weise Weihnachtsmann schüttelt von Jahr zu Jahr verwunderter das Haupt. Ihm ist es oft, als trüge er zu schwer an dem vielen Ernst, der schon jetzt in seinen Gaben steckt. Er wohl recht hat? H. T.

Warnung vor ausländischen Geldverschleppern. Durch Inserate in den Zeitungen werden — namentlich aus Berlin — Geldverschleppern gegen geringe Zinsen und Provision angeboten. Tritt man mit diesen unbekanntem Verfahren der Menschheit in Verbindung, so erhält man zunächst die Aufforderung, Auskunft über seine Person, Familien-, Vermögens- oder Angeverhältnisse einzufenden und zugleich oder später die weitere Aufforderung, eine Summe von 6—7 oder auch 10 Mark für „Ausloste“ an Porto, Befragung einer Anstalt und dergleichen einzufenden. Am Ende dieses „Vorschusses“ ist die ganze Sache angelegt, denn entweder erhält man weiter gar keine Nachricht oder die Abschreift einer Mitteilung einer Anstalt, die in gewundenen Ausdrücken erklärt, der Betreffende sei ohne reale Sicherheit nicht kreditfähig. Das Ganze ist also nichts als Schwindel! (N. 3.)

Ein neues Werk von Gorki. Aus Petersburg wird geschrieben: Hier ist eben eine neue Novelle von Maxim Gorki erschienen, die sich den besten Arbeiten des Dichters anfügt. Die Novelle, die den Titel „Der Schriftsteller“ trägt, ist dem Reife der ersten Anhänger Tolstois entnommen und bietet gleichzeitig ein fabelhaftes Bild aus dem Leben Gorkis selbst. Die ganze Tolstoidbewegung, die Gorki von Tolstois-Kolonien, der Einfluß der Tolstois-Ideen auf Volk und Intelligenz in Rußland werden in der Novelle mit höchster Kraft und mit tief eindringender psychologischer Analyse geschildert. Es ist ein geistreiches Kulturbild aus dem neuen Rußland, von außerordentlichem Eigenart und packender Wirkung.

Wie man anderswo für die Eisenbahnpassagiere sorgt. Die preussische Eisenbahn hat seit einiger Zeit Maßnahmen getroffen, um die Anstehungsgefahr in den Eisenbahnhöfen zu verhüten. Durch einen ständigen Saug wurde auf die neue die größte Sorgfalt bei der Reinigung der Eisenbahnhöfen angesetzt. Schon seit längerer Zeit werden die Eisenbahnhöfen nicht nur durch Vakuumreinigung gereinigt, sondern auch zum Teil durch heiße Dämpfe völlig keimfrei hergestellt. Fernerhin besteht auch seit einiger Zeit ein Verfahren, bei dem die Eisenbahnhöfen in einen völlig luftdicht abgeschlossenen Schuppen gestellt und hier durch Maschinenvorrichtungen vollkommen keimfrei hergestellt werden. Vor jeder Fahrt eines Wagens wird eine völlige Reinigung vorgenommen, so daß die Gefahr einer Ansteckung gerade in den Eisenbahnhöfen sehr gering sein dürfte. Anßer der völligen Reinigung hat der Eisenbahnaminister vor kurzer Zeit neue Gesundheitsüber den technischen Wagenunterforschungsstellen aufgestellt. Im allgemeinen müssen nach Zurücklegung eines Weges von 200 Kilometer die technischen Untersuchungen, die vor der Fahrt schon erfolgen müssen, auf den Zwischenstationen durch Wagenmeister wiederholt werden. Die Untersuchung der Wagen muß so rechtzeitig vor ihrem Abgang erfolgen, daß kleinere Mängel an den Wagen noch beseitigt oder Wagen mit größeren Mängeln noch rechtzeitig von der Fahrt ausgeschlossen werden können.

Eine neue Infektionskrankheit. Immer neue Krankheiten finden der Orient nach unserem Kontinent herüber. So melden sich seit einigen Monaten im Süden Europas, in Italien und Griechenland, die Vorposten der als Kalazar — schwarzes Fieber — bekannten Krankheit. Kalazar ist in Indien heimisch, dort in den Niederungen des Brahmputra hat sie furchtbarliche Verheerungen angerichtet, auch China und die Malayischen Inseln hat sie nicht verschont, um von dort nach Asien und Ägypten verschleppt zu werden, von wo sie sich den Zugang zu Europa verschafft hat. Lange Zeit ist sie mit der schweren Malaria verwechselt worden. Denn wie diese zeigt sie ein ansteigendes hohes Fieber, Anschwellungen der Milz und Niere. Die Sterblichkeit der von ihr Befallenen geht bis 98 Prozent. Seit einiger Zeit kennt man auch den Erreger. Es ist dies ein wahrscheinlich den Trypanosomen nahestehendes Protozoon, das nach seinem Entdecker der Name Leishmania führt. Ähnlich wie bei Malaria, Schlafkrankheit und Pest lebt der Erreger in einem Insektenwirt und gelangt durch dessen Biß in den menschlichen Körper. Bei der Kalazar wie bei der Pest sollen Bazillen diese Rolle spielen. Wenn auch die Krankheit gefährlich und ansteckend ist, so ist doch nicht zu fürchten, daß sie in Europa festen Fuß faßt. Neuerdings wird zu ihrer Bekämpfung das Chelidonium varian angewandt. Aber seine Wirkung steht noch aus.

Feuerbericht. Heute früh um 6 1/2 Uhr wurde der 1. Zug der freiwilligen Feuerweh...

r. Diebstahl. Am vergangenen Donnerstag brachen im Hause Jagiennica Straße Nr. 41...

Unbestellbare Telegramme: Zannenbaum aus Saratow, Heibert aus Prilut, Neg aus...

Aus der Provinz.

Aus Oorkow gehen uns von geschätzter Seite folgende erläuternde Zeilen zu:

Sehr geehrter Herr Redakteur! Gewähren Sie mir, bitte, in Ihrem ge...

Ich bin abgeneigt zu behaupten, es wäre vollkommen genügend für die Nothleidenden geforgt...

Die Noth im eigentlichen Sinne ist noch nicht vorhanden, sie wird aber bei anhaltender Arbeitslosigkeit eintreten...

Ich bin abgeneigt zu behaupten, es wäre vollkommen genügend für die Nothleidenden geforgt...

Die Noth im eigentlichen Sinne ist noch nicht vorhanden, sie wird aber bei anhaltender Arbeitslosigkeit eintreten...

Ich bin abgeneigt zu behaupten, es wäre vollkommen genügend für die Nothleidenden geforgt...

Die Noth im eigentlichen Sinne ist noch nicht vorhanden, sie wird aber bei anhaltender Arbeitslosigkeit eintreten...

Ich bin abgeneigt zu behaupten, es wäre vollkommen genügend für die Nothleidenden geforgt...

Die Noth im eigentlichen Sinne ist noch nicht vorhanden, sie wird aber bei anhaltender Arbeitslosigkeit eintreten...

Ich bin abgeneigt zu behaupten, es wäre vollkommen genügend für die Nothleidenden geforgt...

Die Noth im eigentlichen Sinne ist noch nicht vorhanden, sie wird aber bei anhaltender Arbeitslosigkeit eintreten...

Ich bin abgeneigt zu behaupten, es wäre vollkommen genügend für die Nothleidenden geforgt...

Die Noth im eigentlichen Sinne ist noch nicht vorhanden, sie wird aber bei anhaltender Arbeitslosigkeit eintreten...

Ich bin abgeneigt zu behaupten, es wäre vollkommen genügend für die Nothleidenden geforgt...

Die Noth ist allerdings schwer und ernst. Mögen die armen Arbeiter sich von der bösen Zeit befreien lassen und klug in der alten Zeit daran denken, daß es einmal anders werden kann!

Hochachtungsvoll

L. May, Pastor.

M. K. — Fabrikbrand. Mittwoch gegen 10 Uhr abends brach in der Kieberei von M. Vogel Feuer aus...

Aus Warschau.

Schließung der Pilsstasse für Geistliche. Auf Anordnung des Senats wurde die Spar- und Pilsstasse für die Geistlichkeit der Warschauer Erzbischöfe geschlossen...

Rabbiner-Verband. Eine der jüdischen Zeitungen berichtet, daß einzelne heilige Rabbiner den Behörden die Statuten eines Rabbiner-Verbandes zur Verfügung gestellt haben...

Handel und Industrie.

Das Genossenschaftswesen und die Misere. Die Abhängigkeit der Bevölkerung von der Ernte in wirtschaftlicher Beziehung ist in diesem Jahre in den von der Misere betroffenen Rayons besonders klar zutage getreten...

Landwirtschaftlichen Produkten befaßt. Vorneheliche Nachrichten kommen nach der 'Bet. R.' aus dem Uralgebiet, wo sich Genossenschaften für Produktion von Sämereien, landwirtschaftlichen Geräten und für Molkereiwesen gebildet hatten...

Ein angeblicher Baumwollbruch in Petersburg. Gegenüber verschiedenen sensationellen Berichten, wonach mehrere ansehnliche Baumwollfirmen in Petersburg die Zahlungen eingestellt haben...

Bericht über die Lage der deutschen Textilindustrie. In der letzten Woche hat sich der Verkehr auf den deutschen Wollmärkten wiederum wesentlich ruhiger gestaltet...

Die Lage der Baumwollindustrie. Die Lage der Baumwollindustrie ist auch in der letzten Woche nicht eingetreten. Die Verkäufe beschränkten sich hauptsächlich auf Abschlässe für den inländischen Markt...

Ausfuhr von Baumwollgarn nach Bulgarien. Wie bulgarische Blätter berichten, steigert sich der Bedarf in Baumwollgarnen in Bulgarien von Jahr zu Jahr...

Millionen Francs solcher Gespinnte. Im Jahre 1909 führte Oesterreich für ungefähr 1 Million Francs, Italien für 1/2 Millionen Francs, die Türkei für 1/4 Millionen Francs...

Fremdenliste.

Grand-Hotel. Reiterkraf - Barshan, Waga - Bärch, Felde - Wladimirov, Sivichmann - Mosk...

Witterungs-Bericht.

(Für die 'Neue Lodger Zeitung'). Nach der Beobachtung des Diliters Postels, Petrikauer-Straße Nr. 71, vom 1. Dezember.

Baumwoll-Bericht.

Telegramme von Bombay, Havelock u. Co., Baumwollmakler Liverpool. Gestrichen durch E. M. Rauch u. Co.

Börsenberichte.

Table with columns for various stocks and exchange rates, including Staatsrente 1894, innere Anleihe 1905, etc.

!!Hygienischer Zucker in Päckchen!! der gräflich Zamojski'schen Zuckerfabrik „Klensow“. Raffinade-Zucker bester Qualität maschinell in gleiche Stückchen gesägt und automatisch in Pakete gepackt.

THE „ELIT“ SKATING-PALACE wurde Freitag, den 1. Dezember eröffnet auf der Srednia-Strasse Nr. 42. 1. Séance: Von 10 Uhr vorm. bis 1 Uhr mittags...

Kaufen Sie keine PUPPEN bevor Sie nicht in dem ersten Lodzer Puppen-Depot die Riesenauswahl gesehen haben. Neues!!! Neues!!! 1) Selbst trinkende Baby...

Berschiedene Wohnungen mit Bequemlichkeiten und elektr. Licht, per 1. Januar 1912 zu vermieten. Creditstr. Nr. 65.

2 Wohnungen, Ein Laden ist per sofort oder vom 1. Januar zu vermieten. St. Karola-Straße Nr. 30.

Zwei Zimmer, auch einzeln, zu vermieten, eventuell mit Möbeln. Bulgarinstraße Nr. 48.

2 große Keller bon sofort zu vermieten. Andzejahr. Nr. 4 beim Wächter.

Wohnungs-gesuche 2-3 Zimmer und Küche mit Closet für Hausf. evtl. Bad, von besserer kleinerer Familie sofort oder per 1. Januar gesucht.

Annoucen werden porto- und spesenfrei in sämtliche Zeitungen befördert von E. Markgraf (Redaction der 'Neuen Lodger Zeitung').

Wohnungs-Angebote Eine Remise zu vermieten vom 1. Januar 1912 Postgasse Schutz 19, 6. Wächter.

Wohnung gesucht. 2-3 Zimmer und Küche mit Closet für Hausf. evtl. Bad, von besserer kleinerer Familie sofort oder per 1. Januar gesucht.

Die Direktion des Kreditvereins der Stadt Lodz

bringt zur allgemeinen Kenntnis, daß die unten verzeichneten, in der Stadt Lodz gelegenen Immobilien wegen Nichtzahlung der Mai-Rate 1911 zum Verkauf vermittelst öffentlicher Licitationen, welche vormittags 11 Uhr in der Kanzlei der Hypotheken-Abteilung im Hause Nr. 427 an der Srebnia-Strasse vor den bezeichneten Notaren abgehalten werden, ausgestellt wurden und zwar:

- 1) Das an der Alexandriska-Strasse Nr. 49 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von 14200 Rbl. belastete Immobilien. Die fällige Rate beträgt 498 Rbl. 42 Kop. Das zur Licitation zu erlegende Badium beträgt 2840 Rbl. Die Licitation wird von der Summe 21300 Rbl. beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 1. (14.) März 1912 vor dem Notar Hipolit Alexandrowicz festgestellt.
- 2) Das an der Wschobnia-Strasse Nr. 217-a gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von 2500 Rbl. belastete Immobilien. Die fällige Rate beträgt 81 Rbl. 50 Kop. Das zur Licitation zu erlegende Badium beträgt 500 Rbl. Die Licitation wird von der Summe 3750 Rbl. beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 1. (14.) März 1912 vor dem Notar Walerjan Ryskiński festgestellt.
- 3) Das an der Ogdoboma-Strasse Nr. 286 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von 18000 Rbl. belastete Immobilien. Die fällige Rate beträgt 523 Rbl. 20 Kop. Das zur Licitation zu erlegende Badium beträgt 3200 Rbl. Die Licitation wird von der Summe 24000 Rbl. beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 1. (14.) März 1912 vor dem Notar Josef Grabowski festgestellt.
- 4) Das an der Cmentarna-Strasse Nr. 321-zo gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von 19000 Rbl. belastete Immobilien. Die fällige Rate beträgt 604 Rbl. 20 Kop. Das zur Licitation zu erlegende Badium beträgt 3800 Rbl. Die Licitation wird von der Summe 28500 Rbl. beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 1. (14.) März 1912 vor dem Notar Jan Ryzniowski festgestellt.
- 5) Das an der Magistrata-Strasse Nr. 378-d gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von 5000 Rbl. belastete Immobilien. Die fällige Rate beträgt 178 Rbl. Das zur Licitation zu erlegende Badium beträgt 1000 Rbl. Die Licitation wird von der Summe 7500 Rbl. beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 2. (15.) März 1912 vor dem Notar Hipolit Alexandrowicz festgestellt.

- 6) Das an der Petrikauer-Strasse Nr. 593/6 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von 155000 Rbl. belastete Immobilien. Die fällige Rate beträgt 6001 Rbl. 19 Kop. Das zur Licitation zu erlegende Badium beträgt 31000 Rbl. Die Licitation wird von der Summe 232500 Rbl. beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 2. (15.) März 1912 vor dem Notar Eugen Trojanowski festgestellt.
- 7) Das an der Kwomska-Strasse Nr. 627-gg gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von 12000 Rbl. belastete Immobilien. Die fällige Rate beträgt 408 Rbl. 70 Kop. Das zur Licitation zu erlegende Badium beträgt 2400 Rbl. Die Licitation wird von der Summe 18000 Rbl. beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 2. (15.) März 1912 vor dem Notar Julian Lada festgestellt.
- 8) Das an der Wujen-Strasse Nr. 789-oo gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von 2500 Rbl. belastete Immobilien. Die fällige Rate beträgt 81 Rbl. 50 Kop. Das zur Licitation zu erlegende Badium beträgt 500 Rbl. Die Licitation wird von der Summe 3750 Rbl. beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 2. (15.) März 1912 vor dem Notar Josef Grabowski festgestellt.
- 9) Das an der Pawlaka-Strasse Nr. 810-x gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von 4500 Rbl. belastete Immobilien. Die fällige Rate beträgt 158 Rbl. 40 Kop. Das zur Licitation zu erlegende Badium beträgt 900 Rbl. Die Licitation wird von der Summe 6750 Rbl. beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 2. (15.) März 1912 vor dem Notar Josef Ryzniowski festgestellt.
- 10) Das an der Grabowa-Strasse Nr. 904-p gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von 9000 Rbl. belastete Immobilien. Die fällige Rate beträgt 286 Rbl. 20 Kop. Das zur Licitation zu erlegende Badium beträgt 1800 Rbl. Die Licitation wird von der Summe 13500 Rbl. beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 2. (15.) März 1912 vor dem Notar Jan Ryzniowski festgestellt.
- 11) Das an der Wysoka-Strasse Nr. 946-a gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von 19300 Rbl. belastete Immobilien. Die fällige Rate beträgt 631 Rbl. 11 Kop. Das zur Licitation zu erlegende Badium beträgt 3860 Rbl. Die Licitation wird von der Summe 28950 Rbl. beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 5. (18.) März 1912 vor dem Notar Hipolit Alexandrowicz festgestellt.
- 12) Das an der Lomzyska-Strasse Nr. 1054-k gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von 8500 Rbl. belastete Immobilien. Die fällige Rate beträgt 277 Rbl. 95 Kop.

- Das zur Licitation zu erlegende Badium beträgt 1700 Rbl. Die Licitation wird von der Summe 12750 Rbl. beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 5. (18.) März 1912 vor dem Notar Konstantyn Mogilnicki festgestellt.
- 13) Das an der Julius-Strasse Nr. 1128-a gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von 45000 Rbl. belastete Immobilien. Die fällige Rate beträgt 1467 Rbl. Das zur Licitation zu erlegende Badium beträgt 9000 Rbl. Die Licitation wird von der Summe 67500 Rbl. beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 5. (18.) März 1912 vor dem Notar Julian Lada festgestellt.
- 14) Das an der Zarcowa-Strasse Nr. 1179 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von 22000 Rbl. belastete Immobilien. Die fällige Rate beträgt 899 Rbl. 60 Kop. Das zur Licitation zu erlegende Badium beträgt 4400 Rbl. Die Licitation wird von der Summe 33000 Rbl. beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 5. (18.) März 1912 vor dem Notar Walerjan Ryskiński festgestellt.
- 15) Das an der Kroka-Strasse Nr. 1354 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von 7000 Rbl. belastete Immobilien. Die fällige Rate beträgt 258 Rbl. 95 Kop. Das zur Licitation zu erlegende Badium beträgt 1400 Rbl. Die Licitation wird von der Summe 10500 Rbl. beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 5. (18.) März 1912 vor dem Notar Josef Grabowski festgestellt.
- 16) Das an der Passage Schulz Nr. 1624 gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von 18900 Rbl. belastete Immobilien. Die fällige Rate beträgt 616 Rbl. 14 Kop. Das zur Licitation zu erlegende Badium beträgt 3780 Rbl. Die Licitation wird von der Summe 28350 Rbl. beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 2. (15.) März 1912 vor dem Notar Feliz Ryzniowski festgestellt.
- 17) Das an der Przejazd-Strasse Nr. 1152-s gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von 3700 Rbl. belastete Immobilien. Die fällige Rate beträgt 108 Rbl. 04 Kop. Das zur Licitation zu erlegende Badium beträgt 740 Rbl. Die Licitation wird von der Summe 5550 Rbl. beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 5. (18.) März 1912 vor dem Notar Josef Ryzniowski festgestellt.

Lodz, den 8. (21.) November 1911.

15639

M. FANTULIS

Lodz, Petrikauerstr. 109 :: Tel. 15-54

eingetroffen sind anserlesene

PFEFFERKUCHEN

der Fabriken:

„Zloty Ul“, Warschau | Gustav Wese, Thorn
 Karl Marszel, Kalisch | K. Mystkowski, Kalisch



Unsere besten Winterpreise für

Steinkohlenbrikets

Und:
 nach Gewicht — ab 1. November: 3535'
 Rbl. 1.35 Marke H. W. für Korzec
 1.40 Marke C. W. ab Kohlenplatz
 Stückpreise bleiben nach, wie vor unverändert
 Rbl. 1.50 Marke H. W. für 100 Stück
 1.60 Marke C. W. für 100 Stück
 Kohlen- und Holzhandlung „Drzewo“ Przejazdstr. 21 u. 80a
 Telefon 17-09 und 28-60.

Die Vertretung meiner 15678
Chasta-Weine für Zdunskawola
 habe ich dem Hotel-Restaurant Rathe übergeben.
 Flaschenverkauf zu Originalpreisen!
 Glasweiser Ausschank! Glasweiser Ausschank!
G. R. Biedermann,
 Weingut Chasta, Gursuf, Krim. Niederlage Lodz.

Sie wohnen zu teuer!!!
 Wollen Sie sich ein Eigenheim. Sie sind es sich und Ihrer Familie schuldig. Bei Kapitalisierung Ihrer Miete haben Sie in freier Natur ein eigenes Landhaus mit hübschem Garten, die doppelte Anzahl Räume, Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten und fördern die Gesundheit der Ihren. Projekte und Bauausführung durch das
Spezial-Baubüro für Eigenheime, Villen und Landhäuser.
Bruno Marx
 Lodz, W. H. Str. Nr. 4, Partierze, 15665

Cognac Jas Prunier & Co.

A. P. CZKWIANOW,
 Petrikauer Strasse Nr. 23 und 69,
 empfiehlt zu den bevorstehenden **Weihnachtsfeiertagen:**
 Täglich frisch einliefernde **Kaviar, Delikatessen u. Konserven,** sowie frisch vorräthig **frische geräucherter Fische.**
 Im Hauptdepot, Petrikauerstr. 23, stets am Lager alle Sorten **in- u. ausländischer Weine,** die zu den Feiertagen mit einem **Rabatt von 15%** abgegeben werden.
Große Auswahl v. Pfefferkuchen und aller Art frischer Früchte.

Champagne Duc de Montebello

Lohnweberei
 von 60 mechanischen Stühlen 84" engl. breit, glatt und kariert, sofort zu verpachten. Offerten unter „6084“ sofort an die Expedition dieses Blattes erbeten. 15719

Tellhaber **4-5000 Rbl.** mit zwecks Vergrößerung eines rentablen Geschäfts sofort gesucht. Das Kapital wird hypothekarisch gesichert. — Gef. Off. sub. „M. L. 500“ an die Exp. d. Blattes. 15710

2500 Rubel auf 1. Hypothek sofort zu vergeben. Wo? laut die Exp. d. Bl. 15623

AUSLANDSPÄSSE
 Ausl. Pässe, Visa und Konsulate-Pässe besorgt
D. Kruman,
 15692, Subj. Str. 38, B. 7

Ein Einjährig freiwilliger mit Universitätsbildung sucht **Korrespondenzen.**
 Jahrgang 44. Gielniewski, pers. schriftl. von 8-11 Uhr abends 15655
 Student d. Basiler Universitäts-Russ. Gymnasium beend. erzieht Korrespondenzen und Korrespondenzen im Laufe aller Klassen ebenso zur Erlang. Elementarlehre u. Hypothekenscheinbes. Spez.: Mathematik, Latein. und Russ. Erläuterungen bei Jahrgang Wschobniastr. Nr. 48, B. 7, v. 10-2 u. v. 6-8 Uhr. 15728

Auslandspässe
 und alle Passangelegenheiten besorgt
J. Kugerman
 Wschobniastr. 18.

Das Dienstboten-Bureau **„POMOC“**
 empfiehlt aller Art nur mit guten Zeugnissen versehene Dienstboten weiblicher und männlicher Geschlechts. 14423
 Feliksa Sekowka, Przejazd 14

Mode-Salon
 Nowo-Cegelniana 17. 15696
 Schnelle und billige Ausfertigung aller Lei-Lodz u. Waffen zu äußersten Preisen.

Ein gebrauchtes **Pianino**
 zu kaufen gesucht. Gef. Offerten mit Preisangabe sub „O. X.“ an die Exp. dieses Blattes erbeten 15660

Zu verkaufen 15715
drei Gasöfen,
 Eduard Stegmann, Petrikauerstr. 144.

Mechanische Weberei
 bestehend aus 40 Stühlen, 44-52", gut eingerichtet für Kleiderstoffe, im Zentrum der Stadt gelegen, ist per sofort zu verpachten oder zu verkaufen. Zu erfahren in der Exp. d. Bl. 15718

Möbel 15687
 aus einigen Zimmern sehr billig zu verkaufen: eine Kommode mit Spiegel und eine mit Stoffbezug, Sofas, Stühle, Bettstellen, Kleiderkasten, Tisch, Stühle, Stühle, Schränke, Bettstellen mit Matratzen, ein dreifachtes Sofa, ein dreifachtes, verlegtes Kleiderschrank, Bettstellen, Strasse Nr. 22, B. 9

Auer-Glühkörper
 aller Systeme, sowie sämtliche Gasglühlicht-Artikel
 empfiehlt billigst 12220
„BECAUER“, Petrikauer 134 im Hofe.



Lange weisse und schwarze
Glacé-Damenhandschuh
 8 Knopf 42 cm lang Rbl. 2.25
 10 „ 48 „ „ „ 2.65
 12 „ 54 „ „ „ 3.—
 14 „ 60 „ „ „ 3.50

Weisse
Glacé-Herrenhandschuh
 bunte, erstklassige Qualität
 Rbl. 1.35
 Schwarze
Glacé-Herrenhandschuh
 I-a Qual. Rbl. 1.60 und 1.85

Grosse Auswahl von
Damen-Handsuh in
 sämisch Leder, Wild-
 leder, Mochaleder
Glacé gefüttert in hoch-
 feiner Ausführung.

Als besonders
 preiswerte **SPECIAL-MARKE** führe ich einen
 tadellosen
DAMEN-GLACÉ-HANDSCHUH
 Beste Qualität!
 Gute Passform!
 für **95** Kop. pro Paar.
 Moderne
 Farben!

Grosse Auswahl von
Herren-Handsuh in
 sämisch Leder, Wild-
 leder, Mochaleder
Glacé gefüttert in hoch-
 feiner Ausführung.

KUTSCHER-HANDSCHUH (Pelz-gefüttert). **STRICK-HANDSCHUH** für Damen, Herren und Kinder in grösster Auswahl

HEINRICH SCHWALBE, Petrikauer-Strasse Nr. 55

Lodzer Männer-Gesangverein
 Sonnabend, den 2. Dezember
 findet im Vereinslokale, Petrikauer-Strasse Nr. 243 unter Beteiligung der Vauten-Sängerin **Fr. Eise Gregory aus Berlin** eine
Liedertafel
 statt, zu welcher die Herren Mitglieder mit ihren werthen Familien ergeblich eingeladen werden.
 Durch Mitglieder eingeführte Gäste haben Zutritt.
 Anfang 8 1/2 Uhr.
 15522 **Der Vorstand.**

SPOLEK „ČESKÁ BESEDA“ V LODI
 ponáda w sobotu dne 2-ho prosince t. r. w místnostech spol-
 kových Olgidská č. 14 15618
 MYKOLÁŠKOU ZÁBAVU,
 spojenou s hudbou, zpěvem a humorystykými výstupy. Zadá-
 tek v 8 hodin večer. Vstupné pro členy 30, pro hosté 50 kop.
 Hosté jsou vítáni. „Předseda“.

Im Weissen Saale des Hotels Mauntenffel.
 Sonnabend, den 2. Dezember 1911:
Konzert und Tanz-Abend
 des jüdischen Lehrer-Vereins.
 Billets sind im Lokale des Vereins, Wolfdubnawstr. Nr. 20, von 6-8 Uhr
 abends zu haben. — Näheres in den Programmen. 15654

Unterstützungs- u. Geselligkeitsverein „Anker“.
 Sonnabend, den 2. Dezember d. J., 8 Uhr abends im
 Vereinslokale Glimmstrasse Nr. 31
Familien-Abend
 verbunden mit Gesang, diversen Vorträgen und an-
 schliessendem Tanz, wozu die Herren Mitglieder recht
 herzlich eingeladen werden. Freunde
 und Gönner des Vereins sind willkommen. Raft des
 Scheiterhaufen unter persönlicher Leitung des Herrn A. Thonfeld.
 Das Vergnügungskomitee. 15617

Lodzer Turn-Verein „Aurora“.
 Sonntag, den 3. Dezember 1911, nachmittags um
 2 Uhr, findet im Vereinslokale Brzejajstr. Nr. 35
 die diesjährige
Generalversammlung
 mit folgender Tagesordnung statt: Rechenschaftsbericht,
 Fremdwahl und Antrag. Um vollständiges Erscheinen
 der Herren Mitglieder wird gebeten.
 15651 **Der Vorstand.**

DAMENTUCHE
 werden En-detail zu Fabrikspreisen verkauft
 Nikolajewskastrasse N 100. 15647

Erstkl. Reklameneuheit!
 Das Anzeigenrecht für diese großartige Sache ist für einzelne Städte Ab-
 schließend zu vergeben. Hoher Verdienst innerhalb 14 Tage. Bitte aus-
 schliessen. — Offerten unter M. B. 12 an die Exp. d. Bl. 15604

Die beste Nachkur
 für Personen, die aus den Bädern zurückgekehrt sind, finden
 Sie in der
Badeanstalt
 SZKOLNA-STRASSE N 11
 Elektrische Licht- und Wasserbäder, Kohlensäure- und div.
 andere Bäder. Hydropathie und Massage.
Wannen- und Dampfbäder.
Bewährte Kraft als Bademeister.
 Jeden Donnerstag vormittags Dampfbad für Damen
 11779 **Gustav Dasler.**

**Buchhalter-
 Correspondent**
 deutsch, französisch, englisch, russisch, polnisch, Stenographie,
 mit prima Auslandspraxis, sucht passende Stellung, event.
 stundenweise Offerten unter „G. S.“ an die Exped. der
 N. L. Z. erbeten. 15754
 Ein tüchtiger langjähriger Kraft.

Buchhalter und Korrespondent
 der in einem hiesigen Fabrikationsgeschäft ersten Ranges tätig ist,
 sucht aus gewissen Gründen seine Stellung zu verändern. Off.
 an die Exp. d. Bl. unter Lit. „D. S.“ 15500

Buchhalterin-Korrespondentin,
 (mit 3-jähr. Praxis), die auch solide Stenographie und Maschinenrechen
 ist, sucht ihre Stellung zu verändern. Off. sind unter „Strelam“
 an die Expedition der „Neuen Lodzer Zeitung“ zu richten. 15627

**Perfekter Baumwoll- und Woll-
 sirang-Färber**
 wird nach auswärts gesucht. Zutritt 1./1.
 1912. Off. nebst Gehaltsanpr. zu richten an
 die Exp. d. Bl. unter „R. M. 1000“. 15619

Eine Comptoiristin,
 die drei Landesprachen mäßig, sicher im Rechnen und mit sämtlichen
 Comptoirarbeiten vertraut sein muß, wird gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen
 sind in der Exp. der N. L. Z. unter „Comptoiristin“ niederzulegen. 15778

Glänzende Existenz
 wird geboten durch den Erwerb des Alleinvertriebsrechtes für Russland oder
 Teile desselben, hervorragender Kenntnisse in patentierten Gebrauchsanpr.
 Erforderliches Kapital ca. 1000 Rbl. Offerten unter D. R. S. 6 an die Admi-
 nistration dieses Blattes. 15603

Mit Konzession ein Garfgebäude
 mit Wohnung, großem Platz und Abfluß-Kanal, geeignet zur Färberei,
 Appretur, Bleiche, Reiberei und dergl., vom 1. Januar n. J. zu verpachten.
 Näheres Alexander-Strasse Nr. 75, bei Engel. 15677

Ein großer Buffet-Schrank
 mit Spiegel, geeignet ist billig zu verkaufen.
 Näheres in der Expedition der „Neuen Lodzer Zeitung“ 15775

RUSSE 15750
 (Mittl.), 30 Jahre alt, verheiratet mit der
 Führung der Fabrikinspektion, Verleihen
 und Bermalnmaschinen, sucht per sofort
 Stellung als Sachverwalter oder als
Sachverwalter. Off. Offert. unter
 „Erleben“ an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Färber,
 für Seide, (Strang, Band), wird
 gesucht. Näheres erbeten. Off.
 unter „Färber S.“ an die Exp. d. Bl.
 erbeten. 15726

Suche für eine Bäderfiliale eine
Verkäuferin
 mit Kauon. Näheres Neue Brzejajstr.
 Straße Nr. 15. 15684

Wirtschaftlerin,
 welche gut kochen kann, die Wirtschaft
 versteht, sucht ihre Stellung zu verändern.
 Besondere u. Meineren zur Verfügung.
 Off. Off. u. „B. A. 100“ an die Exp.
 der N. L. Z. erbeten. 15710

1 Nachtwächter
 kann sich melden.
 15630 Thoma-Strasse Nr. 15.

Junge Amme
 mit heiliger Nahrung sucht Stellung.
 Off. Off. u. „E. S.“ an die Exp.
 dieses Bl. erbeten. 15735

Ein Mädchen,
 4 Wochen alt, nicht getauft, an Kinder-
 stift abzugeben. Off. sub „Mädchen“
 an die Exp. d. Bl. erbeten. 15763

Gesucht deutsches
Mädchen
 von 13 bis 15 Jahren für leichtere
 häusliche Arbeiten. Zu erfassen Petrikauer-
 Strasse Nr. 207, beim Strauß. 15613

15,000 Rubel
 auf 1. Nummer der Hypothek von
 pünftlichem zu leihen gesucht
 Bausparbank, Besondere, Off. Offerten
 unter „15,000“ an die Expedition der
 Neuen Lodzer Ztg. erbeten. 15776

Kaufe
künstliche Bähne.
 15732
 Sie können bereits montiert sein, Gold
 und Platina, tauch und jede 15 Kop.
 pro Rada. Furmanski, Baluty, Ba-
 wabaststr. 13, Bha. 6, Haus Pitala.

Möbel,
 Reduz., Tisch, Stühle, Ottomane mit
 Spiegel, Kleiderkasten, Bettstellen,
 Büchertisch, Regal, Koffel, Nach-
 tisch, Sofa, Salon-oriental, Tru-
 men, Uhr, Lampen, sowie verschiedene
 kleinere Sachen verkaufte billig. Woh-
 nung zu vergeben. Nowostka Nr. 44,
 Wohnung Nr. 3 15645

Dampfmaschine,
 70-100 P. H., wird zu kaufen gesucht.
 Off. u. „M. B. D.“ sind in der Exp.
 der N. L. Z. abzugeben. 15788

Größter Hof gebrannter
ZIEGEL
 zu verkaufen,
 ed. mit Zulassung. Näheres Slo-
 wianskafahrte Str. 14, im Boden
 Krainoway Nr. 4. 14005

Dr. M. Likiernik
 Warschau, Gozastraße 41
 ordiniert bis 11 Uhr Mitt. 15713

Dr. med. 14005
W. Lukaszewicz
 gew. Dr. der Petersburger Klinik
 wohnt jetzt in Lodz Zawadzka 10
 Innere, Frauen- u. Kinderkrankheit.
 Sprechst. von 10-12 u. 4-6 Uhr.

Dr. H. Schumacher,
 Spezialarzt f. Haut- u. venerische Krankh.
 Nawrot-Strasse N 2.
 Sprechstunden v. 9-10 mittl. u. von
 6-8 nachm. Sonntag von 8-11 Uhr.

Dr. med. Goldfarb
 Haut-, Geschlechts-, venerische
 und Haar-Krankheiten.
 Jawabaststr. 18, Ecke Wajcanszta
 Sprechstunden: 9-12 und 5-8, 15
 Damen von 6-8 Uhr nachm., Sonntag
 nur von 9-12 mittl. 14880

Dr. St. LEWKOWICZ
 vom Anlande zurück.
 Bei Syphilis, Gicht, Parakuren
 ohne Verarskerung. 6346
 Spezialist für Haut-, venerische
 Krankh. und männl. Schwäche.
 Anwendung von Elektrizität, elektrisches
 Licht- und Vibrations-Masse.
 Jagodnast. 33 beim Bombard
 von 9-11 u. v. 6-8, für Damen von
 5-8, Sonntag von 9-3.

Dr. med. Leyberg,
 gew. mehrjähr. Arzt d. Wiener Kliniken
 Ordiniert als Spezialarzt für
 venerische, Geschlechts- u. Haut-
 Krankh. Sprechst. 10-11, 6-8
 in Sonne und Feiertagen von 6-11
 Damen 5-6 Uhr. Bel. Wartezimmer
 Kruffaststraße 5, Telefon 26-50

Nervenarzt
Dr. B. ELIASBERG
 Elektrizität und Massage
 gegen Lähmung, Rheumatismus,
 Gicht etc. 15098
 Petrikauerstrasse 66, 11-1 u. 5-7

Dr. med. T. Sadowski
 wohnt jetzt Petrikauerstrasse 130
 u. empfängt in inneren Krankheiten
 behaftete Personen (Spez. Magen- u. St.
 Darmkrankheiten) von 11-12 Uhr und
 von 6-7 Uhr nachmittags. 7184

Dr. CARL BLUM
 Spezialarzt für 12006
 Hals-, Nasen-, Ohrenleiden und
 Sprachstörungen
 (Stottern, Lispeln etc.)
 nach Prof. Gutzmann-Berlin.
 Sprechstunde v. 10 1/2-12 1/2, 5-7 Uhr
 Petrikauerstr. 155 (Ecke Anna)

Dr. med. Z. GOLZ,
 Haut- u. Geschlechtskrankheiten
 12007 Nikolajewstr. Nr. 13.
 Sprechstunden: von 9-12 mittags und
 von 5-7 Uhr abends, für Damen: von
 4-5. Sonntag nur von 9-12 Uhr.
 Telefon 20-60.

Dr. L. Prybulski
 Spezialist für Haut-, Kosmeti-
 k., venerische, Gicht, Nerven-
 krankheiten u. Minderjährige
 Behandlung nach Gelliberg-
 Wolfdubnaw-Strasse Nr. 2.
 Sprechstunden von 8-11 vorm. und von
 6-8 1/2 Uhr abends, für Damen von 5
 bis 6 Uhr abends. 12711

**Lodzer Sport-
 und Turn-
 Verein.**
 Sonnabend, den 2. Dezember a. e. im
 Vereinslokale, Duga-Strasse Nr. 110,
Monatssitzung.
 1000 mit gezeichnetem Erscheinen erucht
 [18733] **der Präses.**

Gesang-Verein
 „Eintracht“
 Morgen, Sonnabend, den 2. Dezember
Monatssitzung.
 Um vollständiges Erscheinen bitten
 15756 **der Vorstand.**